

# DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK

GMD Daniel Carter, Regisseur Tibor Torell und Bühnen- und Kostümbildnerin Nicola Reichert  
über den Doppelabend von Maurice Ravel

Die spanische Stunde ist eine klassische Klipp-Klapp-Komödie, die ich erstmal auf ihre Tricks hin entschlüsseln musste“, erzählt Nicola Reichert, die für den Doppelabend die Bühne und Kostüme entwarf. „Eine typische Konversationskomödie mit viel Text“, ergänzt Tibor Torell lachend, „zum Glück war das Ensemble top vorbereitet und wir hatten viel Spaß beim Erarbeiten der einzelnen Szenen.“ Im Zentrum der ersten Oper steht Concepción, die in der Abwesenheit ihres Mannes – des Uhrmachers Torquemada – gleich von drei Männern umschwärmt wird, welche sie abwechselnd in den Standuhren-Kartons versteckt und in ihr Schlafzimmer tragen lässt ...

Den szenischen Rahmen bildet eine Art „Commedia dell’arte“-Bühne, die den Laden oder vielmehr das Hinterzimmer des Uhrengeschäftes darstellt. „Für mich als Bühnenbildnerin bestand die Herausforderung darin, für dieses Versteckspiel ein technisches System auszuklügeln, das später im Zusammenspiel mit Ravels Musik und dem Timing der Inszenierung stimmig ist“, erläutert Nicola Reichert. Insbesondere beim Entwickeln der Kostüme lieferte sie sich mit Tibor Torell einen „lustvollen Ideen-Schlagabtausch“: „Die Charaktere sind übertrieben gezeichnet, jeder Typus übernimmt eine klar definierte Rolle im Spiel. Die Kostüme unterstützen dabei die Ticks der einzelnen Figuren.“

Der Doppelabend ist zugleich die erste Opernpremiere des neuen GMD Daniel Carter, der dabei die Möglichkeit hat, mit fast allen Mitgliedern des Opernensembles zusammenzuarbeiten. „Es ist

großartig, wie detailreich Ravels Partituren sind. Man kann bei den Proben immer wieder neue Sachen entdecken“, erzählt er begeistert. Die besondere Herausforderung besteht für ihn darin, die unterschiedlichen Klangwelten beider Stücke herauszuarbeiten. „In ‚Die spanische Stunde‘ gleicht die Musik einem Rezitativ und ist auch dementsprechend flexibel gestaltet – jeder Abend wird anders sein! Bei ‚Das Kind und der Zauberspuk‘ war es wichtig, die Sänger\*innen weg vom traditionellen Operngesang hin zu den Lauten der einzelnen Tiere zu führen. Ein Beispiel ist das Katzenduett, in dem die Sänger\*innen mehr ‚miauen‘ statt singen sollen.“ In dieser Oper lässt ein Kind, das von der Mutter bestraft wird, seine Wut an den Tieren und der Zimmereinrichtung aus. Doch wie in einem Albtraum erwachen die beschädigten Gegenstände plötzlich zum Leben und begehren gegen das Kind auf ...

„Mir war es wichtig, diese Oper aus dem Blickwinkel des Kindes zu erzählen. Das heißt, für das Kind sind die Gegenstände fast wie Familienmitglieder und daher per se lebendig“, erklärt Tibor Torell. Eine besondere Herausforderung auch für die Kostümbildnerin Nicola Reichert: „Ich musste überlegen, was man von diesen Dingen oder Tieren in die Kostüme übersetzen kann, um die Figuren wiedererkennbar zu machen. Dabei habe ich mich vor allem von den Farben, Mustern und Formen der Gegenstände oder Tiere inspirieren lassen.“ Ein Beispiel ist „la bergère“, ein kleiner Sessel: Ein alter Fundusschatz mit goldverschnörkelten Beinen

und Armlehnen, dem sie einen eleganten türkisen Bezug hinzufügte. Dieser steht nahezu aristokratisch im Raum, dementsprechend hat die Sängerin Francesca Paratore, die eben jenen „Sessel“ verkörpert, ein Kostüm im Stil einer adligen Dame. „Ihre Schuhe und Handschuhe sind golden und gleichen somit dem Gestell des Sessels, das Kostüm ist aus demselben Stoff wie der Sesselbezug gefertigt. So ergibt sich eine Mimikry-Optik, wenn die Sängerin im Sessel sitzt“, erläutert Nicola Reichert. Und dieses ist nur eins von vielen weiteren fantasievoll-witzigen Kostümen, die sie entwickelt hat. Und was verbindet nun diese beiden Stücke, die doch so unterschiedlich sind? „Mein Team und ich haben einige Bezugspunkte zwischen beiden Opern herausgearbeitet – sei es, dass bereits in ‚Die spanische Stunde‘ Concepcións Kind schreit, welches dann später zum wütenden Teenager mutiert. Oder natürlich die Standuhren, die in beiden Stücken vorkommen...“, meint Tibor Torell. „Es war mir wichtig, die Absurdität beider Stücke herauszukitzeln. Und vielleicht haben ja beide Hauptfiguren – Concepción und das Kind – am Ende des Doppelabends auch etwas dazu gelernt?“ Daniel Carter wiederum schwärmt von der wunderbaren Musik Maurice Ravels: „In ‚Das Kind und der Zauberspuk‘ ist jede kleine Szene, jede Begegnung des Kindes ein kleines Meisterwerk für sich. In ‚Die spanische Stunde‘ wiederum ist beispielsweise das Schlussemble so rhythmisch und mitreißend, dass man Spanien fast riechen kann!“

## BESETZUNG

### Die spanische Stunde

Concepción Emily Lorini | Gonzalve Peter Aisher | Torquemada Dirk Mestmacher | Ramiro Daniel Carison | Don Inigo Gomez Michael Lion

### Das Kind und der Zauberspuk

Das Kind Margo Arsane/Kora Pavelić | Die Mutter / Die chinesische Tasse / Die Libelle Annika Kaschenz

Die Eule / Die Fledermaus / Die Schäferin / Der Sessel / Ein Tier Francesca Paratore

Sonne, Feuer / Die Prinzessin / Die Nachtigall Dimitra Kotidou | Die Katze / Das Eichhörnchen / Der Schäfer (Hirte) / Ein Tier Emily Lorini

Der Frosch / Die Teekanne / Der kleine Greis / Ein Tier Dirk Mestmacher | Der Schaukelstuhl / Der Baum Bartosz Araszkiwicz

Die Uhr / Der Kater / Ein Tier Daniel Carison | Die Asche / Die Motte Manfred Völk

Chor und Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung Daniel Carter | Choreinstudierung Mikko Sidoroff | Regie Tibor Torell | Bühne/Kostüme Nicola Reichert

## GROSSES HAUS

## PREMIERE

17  
10  
21

## ALLES (FAST) NORMAL!

Das Erfolgsmusical „Next to Normal“ eröffnet die Spielzeit im Großen Haus

Alles wird gut! - So das Credo von Familie Goodman. Der Familienname scheint Programm zu sein, oder besser, werden zu sollen. Familie Goodman hat auf diesem Weg nur ein kleines Hindernis zu überwinden: Die bipolare Störung von Mutter Diana.

Eine psychische Erkrankung erscheint auf den ersten Blick nicht wie die erste Wahl für das Thema eines Musicals. Man erwartet doch große Gefühle, pointierte Dialoge, Herzschmerz, liebenswerte Figuren und vor allem Ohrwürmer, die einen noch Tage nach dem Theaterbesuch begleiten. Keine Sorge, das haben Tom Kitt und Brian Yorkey sichergestellt, ansonsten wäre „Next to Normal“ nicht 2009 für elf Tony Awards nominiert gewesen und hätte ihn in drei Kategorien gewonnen.

Selbst eine oberflächliche Suche nach Buchveröffentlichungen zu bipolaren Störungen fördert binnen Sekundenbruchteilen knapp 120 Titel zutage. Hierbei ist von wissenschaftlicher Fachliteratur (diejenige, die ohne ISBN in Fachverlagen oder Magazinen veröffentlicht wurde, nicht mitgezählt), über Ratgeber, Stimmungstagebücher für Betroffene, populärwissenschaftliche Literatur bis hin zur Belletristik alles Vorstellbare vertreten. Darunter befindet sich beispielsweise auch Thomas Melles „Die Welt im Rücken“, in dem der Autor seine eigene bipolare Störung zum Gegenstand des Werkes macht. Eine Dramatisierung wurde 2017 in der

Regie von Jan Bosse und mit Joachim Meyerhoff am Wiener Burgtheater uraufgeführt. Thomas Melle bevorzugt übrigens den mittlerweile nicht mehr gebräuchlichen Begriff „manisch-depressiv“, um seine Erkrankung zu benennen, weil er findet, dass damit die Krankheit treffender beschrieben wird. Er sei eben erst manisch, dann werde er depressiv. Woody Allen hingegen lässt seine Figur Fred in „Riverside Drive“ für den Begriff des „Bipolaren“ plädieren. Bipolar klinge viel cooler, bipolar wie Scott oder Amundsen.

Psychische Erkrankungen sind in den letzten Jahren immer deutlicher in den Fokus des gesellschaftlichen Bewusstseins gerückt und dadurch auch immer selbstverständlicher ein Bestandteil von künstlerischen Darstellungen geworden. In der amerikanischen Fernsehserie „Homeland“ verkörperte Claire Danes die CIA-Agentin Carrie Mathison, die seit ihrem 22. Lebensjahr von ihrer bipolaren Störung weiß, in der Erfolgsserie „Die Brücke – Transit in den Tod“ hat das Verhalten der Hauptfigur Saga Norén deutliche Merkmale des Asperger-Syndroms und auch das Physik-Genie Sheldon Cooper wurde von weiten Teilen des Publikums vom „The Big Bang Theory“ als Asperger-Autist gelesen. Wer sich an die vielen Regeln und Vorgaben, die Sheldon Cooper für sich und sein Umfeld aufstellt, erinnert, hat sich vielleicht auch schon die Frage gestellt, wie seine Freunde mit ihm auskommen

konnten und damit sind wir auch wieder bei Familie Goodman auf der Coburger Bühne. „Next to Normal“ erzählt nicht nur die Geschichte von Diana und ihrer bipolaren Störung. Das Musical nimmt die gesamte Familie in den Fokus. Ehemann und Vater Dan, der langsam aber sicher eine ausgewachsene Depression entwickelt, Tochter Natalie, die sich nicht traut ihren neuen Freund Henry mit nach Hause zu bringen, sind genauso Teil der knurrig humorigen Handlung. Auch hier ist der Link zur Realität jenseits der Kunst nicht schwer zu entdecken: Auf den Internetseiten der Stadt Coburg sind allein drei Selbsthilfegruppen für Angehörige psychisch erkrankter Menschen verzeichnet und laut einer Studie der Techniker Krankenkasse machten psychische Erkrankungen 2020 mit einem Anteil von 20 Prozent im dritten Jahr in Folge den größten Anteil an der Anzahl der gesamten Krankenschreibungen aus.

Nun soll damit nicht ausgedrückt werden, wie grausam und furchtbar alles ist. Vielmehr versucht das Team um Schauspielregisseur Matthias Straub mit „Next to Normal“ unseren Blick dafür zu schärfen, dass psychische Erkrankungen genauso normal sind wie gebrochene Beine oder ein Hexenschuss. Tom Kitt und Brian Yorkeys Musical liefert dafür eine Steilvorlage, die er gemeinsam mit Roland Fister (Musikalische Leitung), Till Kuhnert (Bühne), Carola Volles (Kostüme) und dem Ensemble treffsicher verwandeln wird.

## PREMIERE

02  
10  
21

## BESETZUNG

Diana, Mutter Kerstin Ibaldo | Gabe, ihr Sohn Benjamin Hübner | Dan, ihr Ehemann Christian Alexander Müller  
Natalie, ihre Tochter Lilian Prent | Henry Lean Fargel | Doktor Madden, Doktor Fine Florian Graf

Musikalische Leitung Roland Fister | Inszenierung Matthias Straub | Bühne Till Kuhnert | Kostüme Carola Volles  
Lichtregie Thilo Schneider | Sounddesign Matthias Schuster | Choreografie Daniel Cîmpean

## GROSSES HAUS

## DRAUSSEN VOR DER TÜR

Wolfgang Borcherts  
Kriegsheimkehrerdrama in der Reithalle

Das vielleicht erste und womöglich authentischste Stück „Trümmerliteratur“ ist das einzige Drama von Wolfgang Borchert: „Draußen vor der Tür“. Vor 74 Jahren von seinem schon schwer erkrankten Autoren fertiggestellt, teilt es heute das Schicksal der ihm vorangegangenen Zeit des nationalsozialistischen Terrors. Seine Zeitzeugen sind bis auf wenige mittlerweile alle verstorben. Der Aufschrei gegen das Vergessen, der es sein sollte, ist heute mehr als das, er ist gleichzeitig auch zum Teil unserer Erinnerungs- und Aufarbeitungskultur geworden. Im Angesicht des Wiedererstarkens revisionistischer und populistischer Tendenzen, sogar innerhalb des deutschen Parlaments, untersucht das Theaterkollektiv con->form Wolfgang Borcherts Drama auf seinen Konflikt zwischen denen, die sich entschieden haben, dass „es“ aus und vorbei ist und womöglich auf den Müllhaufen der Geschichte gehört und dem Kriegsheimkehrer Beckmann, für den es kein „Aus-und-vorbei“ geben kann, niemals geben wird. Ohne das Drama aus seinem historischen Kontext zu lösen, mit dem Text, Autor und Figuren untrennbar verbunden sind, verdichtet des Theaterkollektiv den Text zu einem klostrophobischen Fiebertraum, in dem Beckmann, der ewige Mahner und Neinsager wie es scheint, mit der ganzen Welt um die eigene Ermächtigung zur Selbstbestimmung ringt.

### PREMIERE

01  
10  
21

#### BESETZUNG

Mit Marina Schmitz,  
Juliane Schwabe, Tobias Bode,  
Frederik Leberle, Nils Liebscher  
Inszenierung, Bühne, Kostüme  
con->form  
Lichtregie Klaus Bröck

#### REITHALLE



Juliane Schwabe, geboren in Berlin, wurde an der renommierten Stage School in Hamburg ausgebildet. Über Stationen in Bruchsal, Heidelberg, Salzburg und Bremerhaven ist sie nun am Landestheater Coburg engagiert. Zum Repertoire der vielseitigen Darstellerin gehören nicht nur große Partien des klassischen Sprechtheaters wie Ibsens „Nora“, oder Schillers „Luise“. Für die zeitgenössische Stückentwicklung „Mahlzeit“, gemeinsam mit Markolf Naujoks, war sie 2016 für den Faust-Preis nominiert. Auch im Musical ist Juliane Schwabe zuhause. Hier gehören die Constanze in „Amadeus“ oder Lois Lane in „Kiss me Kate“ zu ihren gespielten Rollen.

## NEU IM SCHAUSPIELENSEMBLE

Herzlich willkommen in Coburg!



Der Schauspieler und Regisseur Tobias Bode bereitet und bereichert seit seiner Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig die Bühnen der Republik. Engagements führten ihn von Wiesbaden nach Memmingen, von Bamberg nach Baden-Baden und von Pforzheim nach Flensburg und zuletzt nach Stralsund. Kein Wunder, dass sich sein Repertoire wie das „Who is who“ der Dramen- und Musicallandschaft liest. Außerdem komponierte er für die Theater Wiesbaden und Flensburg sowie die AIDA Cruises Musicalmusiken.



Fotos © Annemone Taake

Lilian Prent wurde in München geboren und wuchs in Niederbayern auf. Bereits während der Abiturzeit spielte sie in Film- und Fernsehproduktionen sowie im Jugendclub des Stadttheaters Passau. Nach einem Sommer in London, in dem sie Kurse an mehreren Theaterinstituten besuchte, studierte sie Schauspiel an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern. Ein Erstengagement führte sie an das Junge Staatstheater Karlsruhe, wo sie unter der Regie von Jakob Weiss in „Katzelmacher“ spielte. Die stumme Spielzeit 2020/21 nutzte sie um ihr Debüt als Autorin und Regisseurin zu erarbeiten und feierte im Sommer 2021 in Leipzig Premiere mit dem Stück „Der Palast“.

## KEINE EINFACHEN ANTWORTEN

Stefano Massini „Ichglabeaneineneinzigengott.hass“ in der Reithalle

Der Tag, an dem dieser Text entsteht, ist derselbe, an dem in Paris der Prozess gegen den einzigen noch lebenden Attentäter vom 13. November 2015 in Paris beginnt. Es ist ein Tag, an dem eine Frage in mir nachhallt, die Christina Gegenbauer gestellt hat, als wir das erste Mal miteinander über „Ichglabeaneineneinzigengott.hass“ gesprochen haben: Wo beginnt der Hass und wo ist der Punkt im Leben eines Menschen, an dem der Mensch beginnt zu hassen. In einer intensiven Probenzeit hat sie gemeinsam mit Eva Marianne Berger den Text von Stefano Massini präzise und kunstfertig untersucht, um dieser Frage auf die Spur zu kommen. Als einer von, lockdownbedingt, sehr wenigen Menschen, die diesen Prozess begleiten durften und das Ergebnis dieser Probenarbeit sehen konnten, kann ich Ihnen an dieser Stelle versichern, dass sich die Arbeit gelohnt hat und ein Theaterabend entstanden ist, der keinen Zuschauer und keine Zuschauerin unberührt lassen wird. Stefano Massini hat für seinen Text eine Parallelmontage von Monologen dreier Frauen entwickelt, deren Lebenswege und Schicksale sich in Israel, mitten im tobenden Nahostkonflikt, kreuzen: Eden Golan, gemäßigt liberale jüdische Historikerin, bemüht um Verständnis füreinander und Ausgleich untereinander, wird Opfer eines Anschlags in einem Supermarkt. Ihr Weltbild gerät ins Wanken, ihr Credo droht zum Lippenbekenntnis, zu intellektuellen Phrase zu werden.

Mina Wilkinson, amerikanische Soldatin und lakonische Beobachterin eines Konfliktes, dessen verworrene Unlösbarkeit ihr immer wieder vor Augen geführt wird, ist qua positionem aber mehr als nur Beobachterin. Sie muss eingreifen, sie muss das Überschreiten einer Linie ahnden, die sie nicht selbst gezogen hat und deren willkürliche Ziehung es ihr schwer macht, vorbehaltslos an Sinn und Sinnhaftigkeit ihrer Mission zu glauben. Shirin Akhras, eine palästinensische Studentin wird zur immer weiter radikalisierten Islamistin und schließlich zu Attentäterin, die scheinbar nicht anders will, sogar nicht anders kann, als zu hassen und mit aller Konsequenz den Weg der Märtyrerin zu gehen. Diesen drei Frauen verleiht Eva Marianne Berger eine jeweils eigene Stimme, einen jeweils eigenen Körper. Sie zeichnet alle drei Figuren mit scharfen Konturen und in der auf eine Spielerin kondensierten Darstellung entfaltet sich ihrem Publikum ein Panorama von Parallelen in Ansichten, Erfahrungen und Schicksalen, die den Hass in all seinen Facetten und seiner Tragik erlebbar machen. Christina Gegenbauers Inszenierung wurde von Frank Albert ausgestattet, dessen technisch anspruchsvolle Raumgestaltung aus der Bühne einen Spielpartner für Eva Marianne Berger macht, und Nikolaj Efendi hat eine eigene Theatermusik komponiert, die die drei Figuren gleichzeitig leitmotivisch trägt und von ihnen getragen und getrieben wird.

### PREMIERE

15  
10  
21

#### BESETZUNG

Mit Eva Marianne Berger

Inszenierung Christina Gegenbauer | Bühne und Kostüme Frank Albert  
Lichtregie Klaus Bröck | Sounddesign Nikolaj Efendi

#### REITHALLE

## HAMLET

von William Shakespeare



Foto © Silvain Guillot

Nach der digitalen Premiere in der letzten Spielzeit versucht Prinz Hamlet nun auch live auf der Bühne den geheimnisvollen Umständen des Ablebens seines Vaters auf die Spur zu kommen. Shakespeares Klassiker wird in der Neuübersetzung von Matthias Straub und Fabian Appelhäuser zum packenden Polthriller.

#### BESETZUNG

Mit Eva Marianne Berger, Marina Schmitz, Florian Graf, Benjamin Hübner,  
Frederik Leberle, Nils Liebscher, Philipp Rosenthal

Inszenierung Matthias Straub | Bühne Till Kuhnert | Kostüme Carola Volles  
Kamp choreographie Jean-Loup Fourure  
Sound & Noise Dominik Tremel, Peter Florian Berndt  
Lichtregie Thilo Schneider

### PREMIERE

23  
10  
21

#### GROSSES HAUS

## MER HAM EH EIN KATASTROPHENJAHR

Kabarettabend „Exit Österreich“ im Münchner Hofbräu

Ein deutscher Flusspirat wird an den österreichischen Binnenstrand gespült. Eben noch träumte er von Kaperfahrten und Rum-Gelagen und jetzt bleibt ihm nur eine Postkiste, ein Kranz Weißwürste und ein Fass Sauerkraut in Neusiedl am See zwischen Winden am See und Weiden am See. Burgenland. Österreich. Fern der Heimat und auf sich alleine gestellt, wie weiland Robinson auf der Insel – wird er die Heimat jemals wiedersehen? Glücklicherweise oder unglücklicherweise nimmt sich ihm ein Einheimischer an. Travnické, Österreicher von Geburt oder auch Beruf, sicher nicht aus Berufung, ist ein Mann voller Talente und Geheimnisse. Lokführer, Heurigenwirt, Philosoph – die Liste seiner Tätigkeitsfelder ist eh urlang und seine Weisheit unerschöpflich. Ein bisschen Schwund ist immer, deswegen bassd's ah eh, wenn sein Slivovic-Express über das Haustier eines verblichenen Streckenwärters rumpelt – mer ham eh ein Katastrophenjahr.

Aus den Satiren von Helmut Qualtinger hat der Schauspieler und gebürtige Wiener Florian Graf einen Kabarettabend zusammengestellt, in dessen Adern die Hassliebe des Grandseigneurs des österreichischen Humors zu seiner Heimat pulsiert. Holger Seitz, dem Coburger Publikum schon als Regisseur von „Robin Hood“ bekannt, wird dieses kabarettistische Zucker im Saal des Münchner Hofbräus auf eine von Susanne Wilczek gestaltete Bühne bringen.

Ein Katastrophenjahr ist dieses Jahr zu Teilen auch gewesen und die Bundestagswahl steht erst noch an. Im Gegensatz zum Vorjahr könnte man es mit dem Zusatz „aber net ganz so“ versehen. Immerhin wurde uns der Besuch im Biergarten und im Brauhaus gegönnt. Das beseitigt die Katastrophe nicht vollends, hilft aber beim Vergessen derselben. Wenn's schon katastrophal ist, kann's ja wenigstens gemüthlich sein dabei. Ein Helles oder ein Grüner Veltliner wären probate Hausmittel dafür. Es ist uns eine Ehre und Freude die gewachsene Verbindung zwischen Coburger Landestheater und dem Münchner Hofbräu wieder aufleben lassen zu können und nach Heinz Erhardt, Gerhard Polt und dem Ekel Alfred in diesem Herbst mit Helmut Qualtinger gemeinsam beim Vergessen, vielleicht auch ein bisschen beim Beseitigen der Katastrophen helfen zu können, wenn Sie bereit sind sich an die Lebensweisheiten und Ratschläge des Universalgenies Travnické zu halten.

Als Travnické erleben Sie Stephan Mertl, Herzenswiener, Qualtinger-Experte und intimer Kenner der ehemaligen k. u. k. Metropole und als Flusspirat setzt Niklaus Scheibli, Schweizer in der Diaspora, mit seinen über lange Jahre erworbenen Kenntnissen der deutschen Seele zum kabarettistischen Dreisprung von Zürich über Wien nach Coburg an. Wenn dann noch Dagmar Weiss zum Akkordeon greift, um die Beiden zu begleiten, sind wir sicher: Es wird eine Hetz!



Einmal im Jahr treffen sich alle Tiere Afrikas, um gemeinsam beim Dschungeltanz zu tanzen: Die Warzenschweine tanzen Walzer, die Rhinocerose Rock 'n' Roll und ...



... Zum Glück weiß die weise Grille Rat: „Vielleicht brauchst du einfach andere Musik!“ Und siehe da! Ehe Gerald sich versieht, beginnt sein Körper wie von selbst zu tanzen ...



... die Löwen Tango. Nur die Giraffe Gerald ist traurig, denn mit ihrem langen Hals und den dünnen Beinen fällt ihr das Tanzen schwer. ...



Fotos © Yan Revazov

... Stolz stellen sie alle fest: „Wir alle können tanzen, wenn wir die Musik finden, die wir lieben!“

## GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN

Die Geschichte in vier Probenfotos

## COSÌ FAN TUTTE

Drama giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart  
Libretto von Lorenzo Da Ponte  
Reduzierte Orchesterfassung von Caterina Calderoni



Foto © Silvain Guillot

Don Alfonso wettet mit Ferrando und Guglielmo: In kürzester Zeit will er ihnen beweisen, dass ihre Verlobten – wie alle Frauen – untreu sind! Was als leichtfertiges Experiment beginnt, wird zunehmend bitterer Ernst... Dominik Wilgenbus lotet in seiner Inszenierung dieser „Schule der Liebenden“ gekonnt die Doppelbödigkeit des Spiels

und die Gefühlsverwirrungen der Figuren aus. Zugleich gelingt ihm die besondere Balance von Komik und Tragik, die bereits in der wunderbaren Musik Mozarts angelegt ist. Hinzu kommt die prächtige, vom historischen Charme des Coburger Theaters inspirierte Ausstattung von Sandra Münchow – ein wahrer Schmaus für Aug' und Ohr!

### PREMIERE

03  
10  
21

#### BESETZUNG

Mit Galina Benevich, Dimitra Kotidou, Emily Lorini, Francesca Paratore,  
Kora Pavelić, Peter Aisher, Bartosz Araszkievicz, Daniel Carison, Michael Lion,  
William Wallace Morgan

Musikalische Leitung Johannes Braun | Choreinstudierung Mikko Sidoroff  
Inszenierung Dominik Wilgenbus | Bühne und Kostüme Sandra Münchow  
Lichtregie Andreas Rehfeld  
Chor und Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

#### GROSSES HAUS

## WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE

Zwischen Fiktion und Realität



Foto © Silvain Guillot

Ein Zoo direkt neben einem Konzentrationslager. Was wie eine paradoxe Gegenüberstellung von gegensätzlichen Begriffen wirkt, war in Buchenwald Realität. Das ist der Ausgangspunkt des Theaterstücks von Jens Raschke. Aus der Sicht der Tiere gelingt es ihm, einen Wechsel aus komischen Situationen und bitterer Realität für Jugendliche zu schaffen. Wenn es im Stück zum Beispiel heißt, dass „ein Lied in 50 verschiedenen Sprachen“ gesungen wird, spricht Jens Raschke von den 50 verschie-

denen Nationen und Volksgruppen, denen die Häftlinge angehörten. Beispielsweise Ägypter, Iraner und Chinesen waren in Buchenwald inhaftiert. Heute ist den Häftlingen eine Gedenkplatte gewidmet, in denen alle Nationen eingraviert worden sind und die konstant auf 37 Grad, auf Körpertemperatur, erwärmt wird. Trotz des Hauchs von Phantasie schafft es der Autor so an vielen Stellen im Stück historische Tatsachen mit Fiktion zu verbinden, ohne zu überfordern.

### PREMIERE

21  
10  
21

#### BESETZUNG

Mit Kerstin Hänel; Lean Fargel, Stephan Mertl, Niklaus Scheibli

Inszenierung Birgit Eckenweber | Bühne und Kostüme Kristina Böcher  
Lichtregie Klaus Bröck

#### REITHALLE

# SPIELPLAN VOM 21. SEPTEMBER BIS 31. OKTOBER 2021

**DIE BREMER STADTMUSIKANTEN**  
Kinderkonzert on Tour

Mit im Gepäck: jede Menge Musik. Denn nach dem großen Erfolg und der hohen Nachfrage setzt das Junge Landestheater das Format der mobilen Kinderkonzerte fort: Diesmal mit dem Grimm'schen Märchenklassiker für Sprecher und Holzbläserquintett nach Harald Lorscheider. Von ihren Besitzern verstoßen, machen sich Esel, Hund, Katze und Hahn auf den Weg, sich ihren großen Traum zu erfüllen: Musik machen! Bei einer Hütte im Wald schmieden sie einen Plan, die Hausbewohner zu vertreiben. Die Bande ergreift die Flucht und die vier Freunde beziehen die Hütte. Werden sie die Stadt jemals erreichen?

Buchungsanfragen für Kindergärten und Schulen über [christin.schmidt@landestheater.coburg.de](mailto:christin.schmidt@landestheater.coburg.de)

SEPTEMBER 2021

DI	21	18:00	NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)	GROSSES HAUS
DO	23	19:30	COSÌ FAN TUTTE GASTSPIEL	STADTTHEATER FÜRTH
FR	24	18:00	LANDESTHEATER IM VORBEIGEHEN #2	HOFGARTEN
SA	25	11:00	LANDESTHEATER IM VORBEIGEHEN #2	HOFGARTEN
		18:00	LANDESTHEATER IM VORBEIGEHEN #2	HOFGARTEN

OKTOBER 2021

FR	1	20:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR	REITHALLE
SA	2	19:30	NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)	GROSSES HAUS
SO	3	18:00	COSÌ FAN TUTTE	GROSSES HAUS
		20:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR	REITHALLE
MI	6	18:00	DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK	GROSSES HAUS
DO	7	19:30	NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)	GROSSES HAUS
FR	8	11:00	GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN	REITHALLE
		20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU
SA	9	15:00	GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN	REITHALLE
SO	10	15:00	GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN	REITHALLE
		18:00	1. SINFONIEKONZERT	GROSSES HAUS
		20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU
MO	11	11:00	GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN	REITHALLE
		20:00	1. SINFONIEKONZERT	GROSSES HAUS
DI	12	20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU
DO	14	20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU

OKTOBER 2021

FR	15	20:00	ICHGLAUBEANEINENEINZIGENGOTT.HASS	REITHALLE
SA	16	19:30	NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)	GROSSES HAUS
SO	17	18:00	DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK	GROSSES HAUS
		20:00	ICHGLAUBEANEINENEINZIGENGOTT.HASS	REITHALLE
		20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU
DI	19	19:30	COSÌ FAN TUTTE	GROSSES HAUS
DO	21	11:00	WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE	REITHALLE

## KONZERTE IM SEPTEMBER UND OKTOBER

### SINFONIEKONZERTE „RÜCKBLICKE UND AUSBLICKE“

Maurice Ravel: Le Tombeau de Couperin  
Thomas Adès: Three Studies from Couperin  
Joseph Haydn: Ouvertüre aus „L'Anima del Filosofo“ Hob. 28/13  
Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 („Klassische“)

**Orchester des Wandels**

Musikalische Leitung Daniel Carter  
Mit dem Philharmonischen Orchester Landestheater Coburg

Der gemeinnützige Verein Orchester des Wandels Deutschland e.V. setzt sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz ein. Ein Euro aus dem Ticketerlös je Eintrittskarte wird der Initiative „Orchester des Wandels“ gespendet.

Großes Haus  
So. 10.10.21 & Mo. 11.10.21

### „ALL'ITALIANA“

Franz Schubert: Ouvertüre C-Dur D. 591 („im italienischen Stile“)  
Nino Rota: Divertimento concertante für Kontrabass und Orchester  
Alfredo Casella: Serenata op. 46a

Musikalische Leitung Daniel Carter  
Kontrabass Dietmar Engels  
Mit dem Philharmonischen Orchester Landestheater Coburg

Großes Haus  
So. 31.10.21 & Mo. 01.11.21 | COncertino Sa. 30.10.21

### KAMMERKONZERTE „BEETHOVEN MEETS PROKOFJEW“

Sergej Prokofjew: Quintett g-Moll op. 39  
Ludwig van Beethoven: Septett Es-Dur op. 20

Violine Martin Emmerich | Viola Annemarie Birckner | Violoncello Woonghee Moon  
Kontrabass Christian Ernst | Klarinette Philipp Grzondziel | Fagott Nils Peters  
Horn Jonathan Baur | Oboe Bernhard Forster

Großes Haus  
So. 24.10.21

„Das 1. Sinfoniekonzert wird mein erstes Livekonzert und unser erstes Klimakonzert im Rahmen des Projekts „Orchester des Wandels“ sein. Mit dem Titel „Rückblicke und Ausblicke“ verbinde ich sowohl den Blick auf unsere jetzige menschliche Situation als auch auf die Veränderung der Welt und unserer Beziehung zur Umwelt durch die Krise. Neben den inhaltlichen Aspekten spielt natürlich auch der musikalische Blickwinkel eine Rolle – es handelt sich um Stücke, die in die Vergangenheit blicken, musikalische Impulse aufnehmen und weiterverarbeiten. Im 2. Konzert „All'italiana“ steht die italienische Konzertmusik im Zentrum. Italien wird heute – zu Unrecht – meist nur mit der Gattung Oper in Verbindung gebracht, deshalb möchten wir Werke präsentieren, die von der Vielfalt und Qualität des leider zu oft vergessenen Konzertrepertoires zeugen.“

Daniel Carter, Generalmusikdirektor

OKTOBER 2021

FR	22	18:00	WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE	REITHALLE
		19:30	DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK	GROSSES HAUS
SA	23	18:00	WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE	REITHALLE
		19:30	HAMLET	GROSSES HAUS
SO	24	11:00	1. KAMMERKONZERT	GROSSES HAUS
		19:30	NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)	GROSSES HAUS
DI	26	11:00	WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE	REITHALLE
MI	27	19:30	HAMLET	GROSSES HAUS

OKTOBER 2021

MI	27	20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU
FR	29	19:30	DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK	GROSSES HAUS
		20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU
SA	30	11:00	CONCERTINO ZUM 2. SINFONIEKONZERT	GROSSES HAUS
		19:30	GLOBE SONGS	GROSSES HAUS
		20:00	DAS ABSCHIEDSDINNER (UN D'INER D'ADIEU)	REITHALLE
SO	31	11:00	DER KLEINE LORD	REITHALLE
		18:00	2. SINFONIEKONZERT	GROSSES HAUS
		20:00	EXIT ÖSTERREICH	MÜNCHNER HOFBRÄU

## PREMIEREN IM NOVEMBER UND DEZEMBER

<b>07</b> BALLET <b>SOCIAL</b>	<b>13</b> SCHAUSPIEL <b>DER KLEINE LORD</b>	<b>28</b> OPERETTE <b>WIENER BLUT</b>	<b>02</b> SCHAUSPIEL <b>EXTRA WURST (WA)</b>	<b>03</b> BALLET <b>DER NUSS KNACKER (WA)</b>
<b>11</b> DIS-DANCING / <b>JAHRESZEITEN</b>	<b>11</b> KLEINE LORD	<b>11</b> Johann Strauss (Sohn)	<b>12</b> Dietmar Jacobs & Moritz Netenjakob	<b>12</b> Peter I. Tschaikowsky
<b>21</b> Mark McClain, Tara Yipp Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Takashi Yamamoto	<b>21</b> Ulrike Schanko			<b>21</b> Ein Euro aus dem Ticketerlös je Eintrittskarte wird der Initiative „Orchester des Wandels“ gespendet.

## 21 WAHL ABO

Gestalten Sie mit dem Wahl-Abo Ihren Theaterbesuch dank freier Termin- und Vorstellungswahl in der Spielzeit 2021/2022 flexibel. Wählen Sie zwischen:

- 6 Veranstaltungen zum Gesamtpreis von 180 Euro  
Sie sparen bis zu 25 % gegenüber dem regulären Eintrittspreis.
- 12 Veranstaltungen zum Gesamtpreis von 336 Euro  
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber dem regulären Eintrittspreis.

Das Wahl-Abo ist für die Spielzeit 2021/2022 gültig und Sie erhalten es nur an der Theaterkasse. Wie viele Wahl-Abo-Tickets Sie bei einer Vorstellung einsetzen, bleibt Ihnen überlassen. In allen Vorstellungen der Preiskategorien M bis E (ausgenommen Premieren) können Sie die Sitzplätze je nach Verfügbarkeit frei wählen. Im Weiteren gelten unsere AGB.  
Weitere Informationen an der Theaterkasse  
[theaterkasse@landestheater.coburg.de](mailto:theaterkasse@landestheater.coburg.de) | 09561/898989

ÖFFNUNGSZEITEN	AWO - Mehr Generationen Haus	Buchhandlung Stache, Rödental	Touristinformation Sonneberg	Kur & Tourismus Service Bad Staffelstein
DI – FR 10.00 – 16.00 SA 10.00 – 12.00 Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.	Oberer Bürglaß 3, 96450 Coburg Tel. 09561 - 705 380 MO, DI, DO, FR 8.00 – 18.00 MI, SA 8.00 – 13.00	Bahnhofplatz 6, 96472 Rödental Tel. 09563 - 75 22 33 MO – FR 7.30 – 18.00 SA 8.30 – 12.30	Bahnhofstraße 3, 96515 Sonneberg Tel. 03675 - 70 27 11 MO – DO 9.00 – 17.00 FR 9.00 – 15.00, SA 9.00 – 12.00	Bahnhofstraße 1, 96231 Bad Staffelstein Tel. 09573 - 33120 MO – FR 8.00 – 18.00 SA + SO 10.00 – 12.00 (Apr. – Okt.)
TELEFONISCHE BESTELLUNG	Neue Presse Coburg	Buchhandlung Stache, Neustadt	Schuhhaus Appis Bad Rodach	und alle bekannten Vorverkaufsstellen von Reservix
09561 - 89 89 89	Steinweg 51, 96450 Coburg Tel. 09561-850 170 oder -171 MO - DO 9.30 - 12.00 und 13.30 - 15.30 FR 9.30 - 12.00	Heubischer Str. 12, 96465 Neustadt Tel. 09568 - 921 095 MO – FR 7.30 – 18.30 SA 7.30 – 12.30	Coburger Straße 2, 96476 Bad Rodach Tel. 09564 - 44 26 MO – FR 10.00 – 18.00 SA 9.00 – 13.00	
ONLINE-TICKETING	<a href="http://www.landestheater-coburg.de">www.landestheater-coburg.de</a>			

Kultur ist mehr ...

... als nur Freizeitgestaltung oder ein schöner Abend. Kultur ist Ausdruck und Motor wichtiger gesellschaftlicher Werte. Dazu zählen Aufgeschlossenheit, Engagement und ein klarer Qualitätsanspruch. Deshalb unterstützen wir das kulturelle Leben an den Standorten unserer Unternehmensgruppe.





# HERZLICH WILLKOMMEN IN DER NEUEN SPIELZEIT!

Der kleine Lord © Sylvain Guillot

## IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg | Dr. Bernhard F. Loges Intendant | Fritz Frömming Kaufmännischer Direktor  
Landestheater Coburg Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Tickethotline +49 · (0)9561 · 89 89 89 | Theaterkasse DI – FR 10.00 – 16.00, SA 10.00 – 12.00 | Internet [www.landestheater-coburg.de](http://www.landestheater-coburg.de)

Redaktion Anne Gladitz | Texte Fabian Appelshäuser, Daniel Carter, Dorothee Harpain, Antonia Langner, Christin Schmidt

Satz Designbüro Baertz&Basche [www.baertzbasche.de](http://www.baertzbasche.de) | Druck DZO Druckzentrum Oberfranken GmbH & Co. KG | Redaktionsschluss 16.07.2021 | Auflage 33.000 | Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

Morgen  
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für unsere Region und ihre Menschen da,  
auch als Premiumpartner des Landestheaters!

VR-Bank Coburg 